

befindliche untauglich geworden ist. Zum Pfarrlehen gehört außer einem Garten ein Feldgrundstück von circa 28 Schesfel Aussaaf. In der Kirche ist ein Pastor angestellt, an der Schule lehren ein Rector und ein Cantor, und soll in der nächsten Zeit noch ein dritter Lehrer als Elementarlehrer angestellt werden. Die Collaturbehörde über das Pastorat und die Lehrerstellen ist das Königl. Hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Die Prediger, welche seit der Reformation hier gewirkt haben, sind: 1.) Matthäus Becker (nach Dietmann's chursächs. Priesterschaft I., 152.). 2.) Michael Moritz. Eine im hiesigen Pfarrarchive befindliche Nachricht nennt ihn den ersten hiesigen Geistlichen seit der Reformation und bemerkt, er sei aus Marienberg gebürtig gewesen, um's J. 1520 hieher als Pastor, 1526 als Diakonus nach Annaberg gekommen und am 8. Febr. 1566 gestorben. (Dietmann dagegen läßt ihn 1552 hieher vocirt und 1562 nach Annaberg berufen sein, woselbst er geboren sei.) 3.) Stephanus Brey, hat 1563 als hiesiger Pastor ein Kirchenbuch (Tauf-, Trau- und Todtenregister) angelegt. 4.) Valentinus Zullmann (nach Dietmann: Zöllmar), 1570, † 1597. 5.) M. Georgius Süß, aus Annaberg, voc. 1592, kam 1607 nach Scheibenberg, wirkte dort bis 1610 und starb 1625 an der Pest. 6.) Bartholomäus Prätorius, trat 1608 an und wird noch 1625 als hier amtierend erwähnt. 7.) Zwischen ihm und dem nächsten nennt das erwähnte Manuscript einen gewissen Görner. Er kann höchstens 2 Jahre hier gewirkt haben. 8.) Daniel Rebentrost, Pfarrerssohn aus Platten in Böhmen, geb. 20. Decbr. 1577, ward 1599 als Pfarrer nach Dobrisschau und Neßschwitz in Böhmen berufen, wo er 2½ Jahr amtierte, dann nach Liebschütz, wo er nahe an 23 Jahr als Pfarrer wirkte. Hierauf wurde er als Protestant exilirt und lebte gegen 3 Jahre ohne Amt in Presnitz und Annaberg. Dann erhielt er den Ruf als Pastor nach Jöhstadt, wo er 32 Jahre wirkte und den 14. Mai 1657 starb (nachdem er am Sonntage Rogate noch seine letzte Predigt gehalten) im 80. Lebens- und 58. Amtsjahre. Sein Leben war in den Kriegs- und Pestzeiten öfters bedroht. Es wurden ihm innerhalb 4 Wochen 7 Kinder durch die Pest entzissen. 9.) M. Samuel Rebentrost, der Sohn des Vorigen, ward dem Vater im J. 1651 substituirt und gelangte 1657 zur Succession. Im J. 1661 brachte er es dahin, daß noch eine zweite Lehrerstelle an der Stadtschule fundirt wurde, indem bisher nur ein Lehrer an derselben angestellt gewesen, der zugleich die Gerichtschreiberei mit versorgt hatte. Er starb am 31. Oct. 1701, nachdem er über ein halbes Jahrhundert als Geistlicher hier gewirkt, im 79. Lebensjahre, und befindet sich sein Bildniß in hiesiger Kirche zu Seiten des Altars. (Er hatte 2 Substituten gehabt, nämlich: a.) M. Christoph Theodor Ernesti, welcher im J. 1694 als Pfarrer nach Arnfeld kam und dort 1716 starb. b.) M. Tobias Vogel, aus Annaberg, welcher nach des Seniors Tode 1702 nach Cranzahl versetzt wurde.) 10.) M. Gottlob Andreas Meyer, Sohn des oben erwähnten Hofrath Dr. Andr. Meyer, geb. zu Altenburg 1674, war vorher Pastor in Cranzahl, trat 1702 hier an und starb hier am 30. Januar 1721, ohne die auf den nächsten Sonntag angesetzte Probepredigt als Pfarrer zu Erbsdorf bei Freiberg halten zu können. Sein Bildniß befindet sich ebenfalls in hiesiger Kirche. 11.) Caspar Anton Cramer, aus Königsal in Westphalen, geboren 30. April 1681, war seit 1712 Feldprediger bei dem Seckendorffschen Regimente, nachher einige Zeit Pfarrer einer neu gegründeten Gemeinde im Cleveschen, trat 1721 hier an und starb am 4. Mai 1740. Am 27. (nach dem hiesigen Taufbuche, nicht aber am 29. Januar, wie das Brockhaus'sche Convers. Lex. u. A. fälschlich berichten) 1723 ward ihm hier der nachmals so außerordentlich berühmt gewordene und als Kanzler der Universität Kiel verstorbene Sohn Johann Andreas geboren. 12.) M. Josua Sirach Richter, geb. in Berthelsdorf bei Freiberg, ward 1726 als Pfarrer nach Cranzahl und 1740 hieher berufen, † 4. Sept. 1751 im 65. Lebensjahre. (Sein Portrait ist in hiesiger Kirche.) 13.) M. Johann Friedrich Dieterici, geb. 19. Nov. 1724 im Pfarrhause zu Söllichau, ward 1752 hieher berufen und starb den 1. April 1797 im 73. Lebensjahre. Auch er ist in hiesiger Kirche abgebildet. Ihm folgte 14.) Johann Friedrich Schulze, welcher das Unglück hatte, am 9. December 1803 im Walde zwischen hier und Königswalde, 44 Jahre alt, zu erfrieren. 15.) Johann Carl Beppe, vorher einige Jahre Diakonus in Wolkenstein, trat 1804 hier an und starb 23. Febr. 1806, 4 Jahre alt. 16.) Carl Benjamin Heyde, geb. 1767 in Camenz, trat 1806 hier an und ist

1844 emeritirt worden. 17.) Franz Otto Stichert, geb. den 7. März 1810 in Werdau, seit 1832 Lehrer an der dafigen Bürgerschule, vocirt nach Jöhstadt im November 1843 und investirt daselbst den 25. Febr. 1844.

Lehrer an hiesiger Schule, deren Namen nicht bis zur Reformation zurückreichen, waren:

I. Schulmeister (Rectoren): 1.) Michael Otto, um's J. 1630. 2.) Oswald Müller, um's J. 1635. 3.) Christoph Hoffmann. 4.) Joseph Zack, versah als Schulmeister zugleich das Schreiberamt beim Rathe und trat 1661 als Lehrer ab, worauf ihm zur kümmerlichen Hinfristung seines Lebens das Schichtmeisteramt bei hiesiger Commungemeinde mit einem jährlichen Einkommen von 20 Fl. übergeben ward. Von 1664 an war er vereideter Aufseher beim Malzweesen und bekam für jede Malzung 4 Gr. Bis zum Jahre 1661 hatte, wie schon oben erwähnt, ein einziger Lehrer den hiesigen Schulunterricht versorgt, und es wurde nun in der Person des Cantors ein zweiter Lehrer angestellt. Nach der Trennung der Stelle in 2 Lehrämter waren Schulmeister: 5.) Valerius Köffler, 1661. 6.) Balthasar Benedicti, aus Geyer, 1687. 7.) Samuel Reiner, von Thum, 1691 bis 1713. 8.) Johann Rudolph Taubner, von Geyer, der Erste, welchem das Prädicat „Rector“ beigelegt wurde, 1714, † 1754. 9.) M. Christian Gotthold Spindler, 1754. 10.) M. Georg Friedrich Wehrmann, 1758, † 6. Juli 1779. 11.) Johann Georg Meyer, 1779—1787, in welchem Jahre er als Rector nach Zwönitz kam. 12.) Carl Gotthilf Lindemann, 1787, kam im J. 1805 als Pastor nach Mauersberg, wo er im J. 1828 starb. 13.) Johann Gottfried Barth, 1806, starb hier den 31. Januar 1811 im 28. Lebensjahre. 14.) Friedrich Traugott Richter, 1811, kam 1820 als Pastor nach Wendischain. 15.) Gottlieb Adolph Röber, 1821—1832, starb als Emeritus in Schneeberg 1833. 16.) Friedrich August Bergelt, von hier, geb. 1805, im December 1832 confirmirt und im Januar 1833 eingeführt, im J. 1844 aber wegen überkommener Geisteskrankheit, in Folge der seine Schulclassen bereits seit mehren Jahren durch Vicare besorgt werden, emeritirt, und steht die Neubesezung des Rectorats nächstens zu erwarten.

II. Cantoren (und Organisten) sind hier gewesen: 1.) Johann Georg Hoffmann, 1661, ward später nach Wiesenthal berufen. 2.) Hermann Michael Meyer, aus Dohna, 1687. 3.) Theophilus Köppel, aus Lauterbach, vorher Organist in Lengfeld, wirkte 3 Jahre hier und ging dann als Schulmeister nach Königswalde. 4.) Heinrich Gutmann, kam aus Nassau bei Frauenstein hieher, war nur kurze Zeit hier und ging als Schulmeister nach Langenbernsdorf bei Werdau, wo er starb. 5.) Joh. Christoph Weinholt, von hier, erst Mädchenlehrer in Zwönitz, dann Schulmeister in Sakung, trat 1698 als Cantor hier an und starb 20. April 1732. 6.) Christoph Wend, aus Meissen, vorher Lehrer im Städtchen Wehlen, trat im Septemb. 1732 hier an, war 1½ Jahr hier und kam dann als Rector nach Königstein. 7.) Gottfried Schmidt, Antritt 1734, wird noch 1739 als hiesiger Cantor erwähnt. 8.) Christian Gottlob Dieze, 1752, † 17. Jan. 1771. 9.) Johann George Meyer, 1771, ward 1779 Rector hier. 10.) Gotthelf Friedrich Schlegel, vorher Kinderlehrer zu Rehfeld und Baumhaus, ward 1779 Cantor hier, starb am 21. Mai 1816, 58 Jahre alt. 11.) Johann Friedrich Schirmer, geboren den 1. Mai 1795 in Dresden, wirkt seit dem 13. Novemb. 1816 als zweiter Lehrer, Cantor und Organist hier.

Noch sei bemerkt, daß die Rectoren hiesiger Schule von Taubner an (vielleicht auch schon früher) Candidaten der Theologie waren, ein Gleiches war auch bei einigen Cantoren (z. B. bei Schmidt und Meyer) der Fall. Der früher mit dem Schulmeisterdienste verbundene Kirchner- und Glöcknerdienst, wird seit 1673 durch eine besondere Person verwaltet. Man ging in neuester Zeit damit um, die Functionen des Kirchners dem projectirten Elementarlehrer übertragen zu wollen, wovon man aber in Berücksichtigung des Umstandes, daß derselbe den hiesigen Geistlichen, der häufig zu kranken Protestanten in Böhmen behufs der Abendmahlsreichung gerufen wird, dahin zu begleiten hat, und dann der Elementarunterricht eben so häufig unterbrochen werden müßte, hoffentlich absehen wird. Die Zahl der schulfähigen Kinder beläuft sich gegenwärtig etwas über 300.

Jöhstadt, am 7. August 1844.

F. O. Stichert,
Pastor.